

ARCHITEKTKAMMER

Selbst- und Zeitmanagement für Architektinnen und Architekten



Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen bietet seit mehreren Jahren Seminare zum Thema „Zeit- und Selbstmanagement“ an, die von den Mitgliedern sehr gut angenommen werden. Doch wie ist die gute Resonanz zu erklären?

Vorbemerkung: Die folgende Darstellung basiert auf dem Werkstattbericht „Gesundheitsmanagement in Freien Berufen“ (s. Literatur). Das Beispiel entstand unabhängig vom Projekt „PräTrans“. Die Darstellung ist ausschließlich als Anregung gedacht.

>> Was wird gemacht?

Die Akademie der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AK NW) bietet bereits seit einigen Jahren unter den Rubriken „Organisation und Büromanagement“ sowie „Kommunikation“ Seminare an, die auch Prävention und Gesundheitsförderung aufgreifen. Dabei geht es um Themen wie „Persönlichkeitsentwicklung für beruflichen Erfolg“, „Projektmanagement für den Alltag – Wenn Sie in Arbeit untergehen“ oder „Zeit nutzen – Zeit haben – Selbstmanagement, Zeitmanagement, Konzentrationstraining“. Insbesondere die letztgenannte Veranstaltung wird regelmäßig gut nachgefragt und war allein im Jahr 2008 drei Mal ausgebucht. Im Fortbildungsprogramm wird das Seminar mit folgendem Exposé angekündigt:

„Selbstmanagement ist eine Schlüsselkompetenz für den erfolgreichen Arbeitsalltag. Eine Standortbestimmung ist die Ausgangsposition für positive Veränderungen. Es geht um mehr, als in noch weniger Zeit noch mehr zu leisten. Es geht darum, Zeitmanagement als Instrument zu nutzen, die eigenen Energien sinnvoll einzusetzen und einen eigenen, selbstbewussten Umgang mit der Zeit zu lernen. Täglich stürmen mehr Informationen auf uns ein. Unterbrechungen und Ablenkungen machen es schwer, sich wirklich ganz auf eine Sache zu konzentrieren, ein Problem zu lösen, eine Arbeit zeitgerecht abzuschließen. Wir brauchen oft mehr Konzentration. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration des Gelernten in den eigenen Arbeitsalltag. Das geschieht durch Übungen, Praxistraining und Lernen im Dialog untereinander.“

>> Wie kann der große Erfolg erklärt werden?

Die hohe Nachfrage ist allein durch die stark angespannte Erwerbs- und Arbeitssituation, die in vielen Teilmärkten der Architekturberufe herrscht, nicht zu erklären. Ähnliche Bedingungen herrschen z.B. in der gesamten Ingenieurbranche, ohne dass dort ähnlich gute Erfahrungen mit vergleichbaren Angeboten gemacht wurden. Für den Erfolg der AK NW-Seminare scheinen mehrere Erfolgsfaktoren ausschlaggebend zu sein:

1. Die Seminare werden von einer Architektin konzipiert und durchgeführt, die über Zusatzqualifikationen und langjährige Erfahrung im Managementtraining verfügt. Durch ihre eigene Berufserfahrung kann sie gut strikt auf die Architekturbranche Bezug nehmen und sich in der „Sprache der Branche“ verständigen.
2. Die Veranstaltungen orientieren sich an modernen Konzepten von Selbstführung, Selbstmanagement (life leadership) und Work-Life-Balance. Diese Inhalte bewähren sich besonders bei flexibler Dienstleistungsarbeit – wie in der Architekturbranche. Auf explizite Terminologie und „Ideologie“ der Gesundheitsförderung wird dabei weitestgehend verzichtet. Lernziel ist eine selbstachtsame persönliche Berufspraxis, in der auch hedonistische Motive nicht zu kurz kommen.
3. Schließlich kann die Seminarteilnahme auch als Fortbildung geltend gemacht werden.



>> Literatur

Das Seminarprogramm der Architektenkammer finden Sie unter

<http://www.akademie-aknw.de/akademieprogramm/f-fortbildung/fortbildung.htm>

Weitere Hintergrund-Informationen zu diesem Beispiel finden Sie im Bericht „Gesundheitsmanagement in Freien Berufen – Handlungspotenziale von Berufskammern“ von Pröll (2009) unter www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de

Impressum:

Herausgeber:

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn

Autor: Jens Maylandt, Silke Amann

Stand: Dezember 2009

Die Reproduktion dieser Veröffentlichung für nichtkommerzielle Zwecke ist bei Angabe der Quelle gestattet.

Download: www.gesundheit-unternehmen.de

Dieses Praxisbeispiel wurde im Rahmen des Projekts „PräTrans — Transferpotenziale von Kammern und Verbänden für gesundheitliche Prävention in Klein- und Ein-Personen Unternehmen“. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

